

Fahrradständer – Symbole für clevere Mobilitätsplanung der Stadtentwicklung!

Argumente für mehr Fahrradabstellanlagen in Hameln:

Welcher Einzelhändler oder Citymanager würde sich einer Forderung nach Verzicht auf Auto-Parkplätze vor einem Geschäft anschließen, weil diese **optisch unerwünscht** erscheinen?

Warum aber sieht man das bei der Schaffung von Fahrradabstellplätzen anders?

- So spricht man beim Bebauungsplan zum ECE davon, dass „Fahrradständerwüsten“ zu verhindern seien.
- Da sollen Fahrradständer in Nähe der Eingänge das Design der Fassade stören
- So tauchen Fahrradabstellanlagen in vielen Plänen zur Neugestaltung der Fußgängerzone gar nicht auf.

Für potentiell 1.000 bis 2.000 Fahrradkunden des ECE an „guten“ Tagen sieht man z.Zt. nur 45 Abstellmöglichkeiten vor.

Woran könnte es liegen, dass die Fahrradfahrer in den Konzepten der Mobilitätsplaner fehlen?

These 1:

Stadtplaner, Einzelhändler, Architekten und Politiker fahren kein Fahrrad!

-----Stimmt!

Zeitdruck, Aktentaschen, Witterungseinflüsse, Statussymbol - es gibt viele (auch gute) Gründe, warum gerade Entscheidungsträger ihre Alltagsfahrten mit dem Auto zurücklegen. Das Fahrrad ist „Freizeitgerät“. Man fährt Rad, wenn man Zeit hat, relaxen will oder Sport treibt. Ist es da nicht naheliegend, wenn man bei der Mobilitätsplanung das Verkehrsmittel Auto, mit dem man gute eigene Erfahrungen hat auch mit hoher Bedeutung einplant?

Ist das klug? Clevere Planer schauen über den Tellerrand und auch nach rechts und links.

Geben Sie dem Fahrrad auch als Verkehrsmittel eine Chance!

These 2:

Das Fahrrad – das ist etwas für sozial Schwache, für Kinder und Ökofreaks.

----- Überspitzt dargestellt?

Die Wirklichkeit sieht zum Glück anders aus. Gesundheits- und zeitbewusste Menschen nutzen das Rad, weil es zumindest in einem Umkreis von 6 km die schnellere Alternative als Bus oder Auto ist.

Hameln ist die ideale Radfahrerstadt und immer mehr Leute erkennen das.

These 3:

Es gibt gar nicht so viele Radfahrer!

----- Stimmt nicht!

Gegenfrage: Können Sie es sich leisten, mind. jeden 10. Kunden, Patienten, Mandanten, Besucher aus Ihrem Geschäft zu weisen?

Der Radverkehrsanteil in Hameln liegt bei ca. 10 - 12 % und wäre deutlich steigerbar. Ja, wenn wir uns einig wären, einige Hemmnisse beseitigen würden und insgesamt ein freundlicheres Klima schaffen würden.

These 4:

Fahrradfahrer kaufen nicht wirklich viel ein!

----- Stimmt, aber...

Gegenfrage: Benutzen Sie bei jeder Fahrt mit dem Auto Ihren Kofferraum?

Den Kühlschrank kauft keiner mir dem Fahrrad. Brötchen aber, Zeitungen und ganz viele andere Kleinigkeiten sind kein Problem. Ja, es gibt auch Menschen, die sogar den Einkauf für eine 5-köpfige Familie mit dem Rad machen. Und – wie sieht das mit der Kaufkraft unserer 14 – 18 jährigen Jugendlichen aus?

Letztendlich aber gilt, jeder Fahrradfahrer, der die Fahrt nicht mit dem Auto macht, schenkt einem anderen Autofahrer seinen Parkplatz.

These 5:

Fahrräder kann man überall abstellen – Autos nicht.

----- Stimmt, aber leider auch nur zum Teil...

Gegenfrage: Wie teuer war Ihr Fahrrad?

Radfahrer sind genauso anspruchsvoll wie Autofahrer und so mancher hat mit seinem Rad eine ähnliche emotionale Bindung. Kein Autofahrer parkt gerne auf einem Kartoffelacker und fast jeder Radfahrer schließt sein teures oder treues Gefährt gerne an einen sicheren, fest montierten Fahrradständer an, wo das Diebstahlsrisiko deutlich geringer ist. Ein Rad im Fachgeschäft kostet problemlos zwischen 400 und 1.200 Euro.

These 6:

Fahrradabstellanlagen stören die Optik

----- Stimmt, aber was ist die Alternative?

An den Baum oder die Straßenlaterne gekettet oder unmittelbar vorm Eingang oder Schaufenster? Schön sieht das erst recht nicht aus. Radabstellanlagen guter Qualität räumen mit „wildem Parken“ auf. Sie vermindern sogar die Fahrten oder auch nur das Schieben durch eng bevölkerte Fußgängerzonen. Clevere Ideen könnten die Stadt markant charakterisieren. Was halten Sie z.B. davon, wenn die Radabstellbügel in Form eines stilisierten Rattenfängers aus Edelstahl, alternativ mit Kindern oder Ratten umgeben, eine künstlerisch wertvolle Radstellanlage abgeben. Dieses sieht auch gut aus, wenn kein Rad daran steht?

These 7:

Wir tun doch schon so viel für Fahrradfahrer.

----- Stimmt leider nicht – schon gar nicht, wenn man ein Verhältnis herstellt.

Gegenfrage: Wo wurden in den letzten Jahren zusätzliche Fahrradständer aufgebaut?

Recherchieren Sie doch die Ankündigungen für geplante Fahrradabstellplätze und vergleichen dies mit der tatsächlichen Umsetzung...

Hier gibt es wirklich viel mehr zu tun und ein Blick über den Tellerrand zu anderen Städten zeigt, was eigentlich möglich wäre...

These 8:

Wir haben kein Geld für Fahrradständer

----- Stimmt auch nicht!

Gegenfrage: Was kostet ein Autoparkplatz, was ein Fahrradbügel?

Vergleichen Sie doch mal die Investitionskosten z.B. für die Aufstockung des Parkhauses am Bahnhof mit den in den letzten 10 Jahren angeschafften Abstellbügel. Alles ist relativ, aber im Vergleich zu den Investitionen für den sogenannte „motorisierten Individualverkehr“ sind die Ausgaben für Radfahrer „Peanuts“.

Es gäbe noch so viel mehr gute Gründe für eine konsequente Radfahrförderung. Autofahrer und Radfahrer unterscheiden sich als Menschen nicht im Geringsten. Für beide, oftmals wechseln die Menschen ja sogar ihr Verkehrsmittel, gilt: Es gibt einige wenige schwarze Schafe und ganz viele weiße. Als Radfahrer hat der Mensch die gleichen Ansprüche an Entgegenkommen, an die Leichtigkeit des Verkehrs und an die Sicherheit. **Und jeder Radfahrer freut sich, wenn er sieht – hier bin ich willkommen.** Deutlicher als mit guten Fahrradabstellplätzen kann ein Unternehmer dieses nicht zeigen.

Ein fahrradfreundliches Klima lohnt sich für die Geschäftskassen – für die Umwelt und für eine zukunftsgerechte Mobilitätsplanung mit Qualitäten für alle Verkehrsträger. Ja, sogar für Autofahrer!

Lassen Sie uns anfangen, Defizite aufzuarbeiten. Unterstützen Sie die Radfahrplanung z.B. durch Ihren Anschluss an den überparteilichen Dachverband zur Förderung des Radfahrens in Hameln: **ProRad Hameln**

Ralf Hermes, BUND Kreisgruppe Hameln-Pyrmont